

Vielfalt tut gut

STADT  MÜNSTER

Münster für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

Dokumentation des ersten Projektjahres 2007/2008



gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“



Münster ist vielfältig

An orange bicycle with black handlebars and a black seat is parked on a grey paved sidewalk. The bicycle is leaning against a light-colored wall. The background is a plain, light-colored wall.

Das zeigt dieser Einblick in die Projekte des ersten Jahres „Vielfalt tut gut“ in Münster.

Die Umsetzung des Bundesprogramms in zehn unterschiedlichen

Vorhaben mit verschiedenen Zielgruppen ist ein weiterer

Schritt hin zu einem vielfältigeren, toleranteren und demokratischeren Münster.

Liebe Münsteranerinnen und Münsteraner,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Amt für Kinder, Jugendliche und Familie der Stadt Münster hat sich erfolgreich um das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend beworben.

Seit Ende 2007 können somit für drei Jahre vielfältige interessante Angebote und Projekte gegen Rechtsextremismus und für Toleranz und Demokratie freier und gemeinnützig anerkannter Träger in Münster durchgeführt werden.

Leitziel des Münsteraner „Lokalen Aktionsplans“ im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“ ist: *In Münster lernen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aller Kulturen konstruktive Alternativen zur gewaltsamen Konfliktaustragung in Familie, Schule und Freizeit und leben ein respektvolles Miteinander.*

Koordiniert wird die lokale Umsetzung des Bundesprogramms durch das städtische

Jugendinformations- und -beratungszentrum (Jib) des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien. Für die Umsetzung standen im ersten Projektjahr 130.000 € zur Verfügung. Ein Begleitausschuss hat über die eingehenden Anträge entschieden.

Die hier vorliegende Dokumentation bietet einen Einblick in die Arbeit der zehn Projekte des ersten Bewilligungszeitraums von November 2007 bis Oktober 2008. Die unterschiedlichen Ansätze und Aktionen mit verschiedenen Zielgruppen zeigen, wie Vielfalt gut tun kann – und sind ein gutes Vorbild für erfolgversprechende Arbeit, wie sie auch in den Jahren 2009 und 2010 im Rahmen des Bundesprogramms fortgesetzt werden soll.

Stadträtin Frau Dr. Andrea Hanke
Beigeordnete für Bildung, Familie, Jugend,
Kultur und Sport



A. Hanke

Inhalt

- 2 | Münster ist vielfältig
- 4 | Bauwagen gegen Rechts
- 6 | Cliqueskonflikte lösen
- 8 | Der Klassenrat
- 10 | Frieden ist machbar!
- 12 | Halt! Keine Gewalt
- 14 | Offener Antifa Jugendtreff
- 16 | Starke Regenbogenschule
- 18 | The Invisible Train
- 20 | Tolerante Sportvereine
- 22 | Was geht...?
- 24 | Adressen und Impressum

Klartext

„Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ ist zum 01. Januar 2007 bundesweit gestartet und versteht sich als präventiv-pädagogisches Bundesprogramm, das auf langfristige Wirkungseffekte ausgerichtet ist

Weiter Informationen zu Münsters lokalem Aktionsplan:
www.stadt-muenster.de/jib, Button „Vielfalt tut gut“
Mehr zum Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“:
www.vielfalt-tut-gut.de

Bauwagen gegen Rechts

Mobile Rechtsextremismusprävention

Förderverein des Geschichtsorts Villa ten Hompel e. V.



„Ich hab‘ erst gedacht, ich sag‘ besser nichts, weil es wieder nur so ein ‚XY gegen Rechts‘-Projekt ist, aber jetzt bin ich gespannt auf den Wagen...“

So formulierte es ein Teilnehmer des Auftaktworkshops im Herbst 2007 mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizei, des Handwerks, der Verwaltung und der Jugendhilfe – der Bauwagen gegen Rechts als mobiler Ort zur Rechtsextremismusprävention in Münster konnte mit breiter Unterstützung starten.

Nach Vorschlägen und Ideen verschiedener Schulklassen

wurde ein ausrangierter Bauwagen, der dem Projekt als Spende zur Verfügung gestellt worden war, von Jugendlichen in außerbetrieblicher Ausbildung umgestaltet. Ein multiprofessionelles Team entwickelte verschiedene Module und Methoden, die attraktiv für Jugendliche sind und für das Thema sensibi-

lisieren. Dabei stand die Idee im Vordergrund, nicht so sehr zu belehren, sondern ein offenes Ohr zu bieten; nicht die „Moralkeule“ zu schwingen und Verbote auszusprechen, sondern zu erklären, zuzuhören und an den Erlebnissen der Besucher anzuknüpfen: nach dem Leitmotiv „erkennen – abgrenzen – argumentieren“.

Durchgeführt wurden verschiedene Einsätze mit offenem Charakter, z. B. in einem Jugendzentrum oder auf den großen Münsteraner Stadtfesten, dazu Aktionstage mit Schülerinnen und

Schülern oder auch Fortbildungen für Interessierte, die beruflich mit Jugendlichen arbeiten. Der Bauwagen als mobile Zentrale, ausgerüstet unter anderem mit einer Bordbibliothek, Projektionsmöglichkeit und Computer, war dabei der Ausgangs-

punkt vielfältiger Aktionsformen mit mehreren hundert Teilnehmenden, die vor allem diejenigen Jugendlichen erreicht haben, die nicht zum typischen Gedenkstättenpublikum etwa der Villa ten Hompel in Münster gehören.

Aus der Arbeit entstanden verschiedene didaktische Einheiten, z. B. zu den Themen Rechtsextremismus, Diskriminierung und Vorurteile. Diese stehen auf der ebenfalls im Projekt entstandenen Internetseite als Download zur Verfügung. Hier finden sich auch die Ergebnisse einer während des Projekts fortlaufend erstellten Fotoaktion „Rechtsextremismus ist...“, die über das bloße „Gesicht zeigen“ hinaus eine kreative Auseinandersetzung mit den bearbeiteten Themen ermöglicht und die Bandbreite von Meinungen und Ausdrucksformen widerspiegelt.

Klartext



Jugendliche bei der Gestaltung des Bauwagens



Inhaltliche „Bausteine“ – innen und außen wichtig

Förderverein Geschichtsort Villa ten Hompel e. V.
www.bauwagen-gegen-rechts.de.ms
bgr-muenster@gmx.de
Ansprechpartner: Myriam Haddara

Mobile Rechtsextremismusprävention in einem von Jugendlichen gestalteten Bauwagen. Gesprächsangebot gerade für bildungsferne und potentiell rechtsextremen Ideen zugängliche Zielgruppen in Schulen, Jugendzentren und Szenen.

Cliquenkonflikte lösen

MAiK - Mobile Akutintervention und Konfliktberatung

Verein sozial-integrativer Projekte e. V.



„Je weiter Konflikte eskalieren, desto schwieriger ist ihre Lösung.“

Um es in Münsters Stadtteilen bei Konflikten mit und zwischen Jugendlichen nicht soweit kommen zu lassen, entwickelte der ViP ein Workshopkonzept, das hilft, schon im Vorfeld von Eskalationen Probleme wahrzunehmen und gegenzusteuern.

Fünf offene Seminare wurden im Projektzeitraum durchgeführt. Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jugendzentren, Schulen, Kirchengemeinden und Vereinen hatten so die Gelegen-

heit zur Auseinandersetzung mit Erklärungsansätzen zur Jugendgewalt, mit Konfrontation und Kommunikation oder mit verschiedenen Möglichkeiten der Reaktion im Krisenfall.

Auch nach teils langjähriger praktischer Erfahrung der Teilnehmenden konnte MAiK hier neue Impulse geben. Aus diesen Ergeb-

nissen entstand in der zweiten Projekthälfte eine Arbeitshilfe, die die Ergebnisse der Workshops mit Praxis und Wissenschaft verknüpft.

Neben den offenen Angeboten wurden im Förderzeitraum drei Akutinterventionen für bis zu sechs Wochen in den Stadtteilen Handorf, Hiltrup und Mecklenbeck durchgeführt, in denen zusammen mit den pädagogischen Fachleuten und den kommunalen Jugendrefe-

rentinnen und -referenten vor Ort neue Handlungskonzepte für existierende Cliquenkonflikte entwickelt wurden.

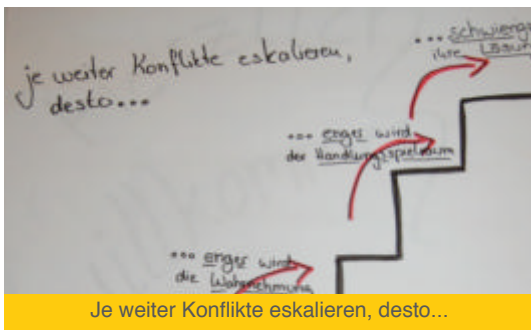
Durch Gruppenangebote im Jugendzentrum als Angebot an die Jugendli-

chen, „runde Tische“ mit den Beteiligten oder Anti-Gewalt-Trainings wurden eskalierende Situationen entschärft und langfristige Lösungsansätze entwickelt.

Dabei konnte der Verein sozial-integrativer Projekte auf seine Erfahrung in der aufsuchenden Arbeit in Münster aufbauen und so passgenaue Beratungsangebote für den Einzelfall entwickeln. Auch die an Kriseninterventionen beteiligten Mitarbeitenden der Einrichtungen in den Stadtteilen wurden in drei Schulungen über Deeskalationsstrategien, gewaltfreie Konfliktlösungen und die Möglichkeiten der Wahrnehmung von konfliktbelasteten Situationen aufgeklärt. Gerade die „Außensicht“ der ViP-Fachkräfte wurde dabei durch die Beteiligten in den Ortsteilen geschätzt und genutzt.



Rollenspiele waren fester Bestandteil der Workshops



Je weiter Konflikte eskalieren, desto...

Klartext

Verein sozial-integrativer Projekte e. V. (ViP)
www.vip-muenster.de
post@vip-muenster.de
Ansprechpartnerin: Heike Tewes-Herting

Pädagogisches Projekt zur Prävention und Intervention von Cliquenkonflikten in Münsteraner Stadtteilen in Zusammenarbeit mit den Fachleuten vor Ort und Workshops zum Umgang mit „schwierigen Jugendlichen“ in Konfliktsituationen.

Der Klassenrat

A photograph of a classroom scene. In the foreground, a young girl with blonde hair, wearing an orange hoodie, is seen from the back, looking towards the right. Next to her, a boy with glasses and a grey turtleneck sweater is looking towards the left. In the background, other children are visible, including one in a purple floral shirt and another in a dark hoodie. The classroom has a bulletin board with various papers and photos on the wall.

Demokratie in der (Grund-)schule leben

Diakonisches Werk Münster -

Evangelische Beratungsdienste gGmbH (EBD)

„1) Ich rufe nicht rein! 2) Ich bleibe leise und höre zu! 3) Ich bleibe ruhig auf meinem Platz sitzen!“

Drei Regeln für den Klassenrat, der an den drei Gremmendorfer Grundschulen (Ida-, Pestalozzi- und Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule) im Rahmen des von den Evangelischen Beratungsdiensten (EBD) durchgeführten Projekts „Demokratie in der Schule leben“ in den ersten und dritten Klassen eingeführt wurde.

Aufbauend auf den bereits vorhandenen Angeboten im Be-

reich Mediation und psychologischer Beratung der EBD hat Alexandra Stöbe mit ihrem Team das Konzept des Klassenrats auf die Bedürfnisse der jeweiligen Schulen abgestimmt und umgesetzt. Dabei standen vor allem die Kinder im Mittelpunkt der Bemühungen: Einmal wöchentlich trifft sich seit Projektbeginn die ganze Klasse, um gemein-

same Themen und Probleme gleichberechtigt zu diskutieren und abzustimmen. Eine Schülerin oder ein Schüler moderiert das Treffen –

mit Unterstützung der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers – und spricht die in der Woche gesammelten Themen an.

Die Schülerinnen und Schüler können in der Zeit zwischen den Räten ihre Konflikte und ihren Ärger, aber auch ihre Themen und Wünsche in „das Buch“ schreiben. Alles, was im Buch steht, kommt in den regelmäßigen Treffen zur Sprache.

Nach der Reihe wird so schüler-

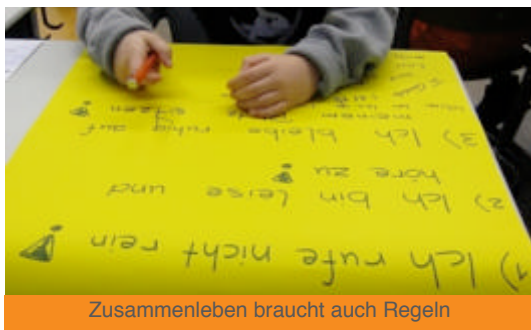
orientiert versucht, alle Probleme zu lösen und Kompromisse zu finden.

Bevor der Klassenrat funktionierte und die Kinder ihre Anliegen weitgehend selber verhandelten, hatte das Team der EBD in mehreren Besuchen mit den Schülerinnen und Schülern,

aber auch mit dem Kollegium über Gefühle, Streit und Lösungsfindung gesprochen. Diese Hinführung machte die gruppen- und klassenbezogene Entscheidungsfindung als basisdemokratischen Prozess erst möglich und schuf schon frühzeitig Beteiligungsmöglichkeiten und -erfahrungen.

Insgesamt wurden im Förderzeitraum sieben Klassen und 33 Lehrerinnen und Lehrer erreicht und mit der Projektidee vertraut gemacht.

Durch weitere Lehrerfortbildungen an den drei Grundschulen wurde die Idee des Rats auch in andere Klassen getragen – nicht zuletzt, um vielleicht als langfristiges Ziel einen gemeinsamen „Schulrat“ zu etablieren...



Zusammenleben braucht auch Regeln



Pssst!

Klartext

Diakonisches Werk Münster
Evangelische Beratungsdienste gGmbH
www.diakonie-muenster.de | ebd@diakonie-muenster.de
Ansprechpartnerin: Alexandra Stöbe

Basisdemokratische Entscheidungsfindung im von SchülerInnen moderierten Klassenrat, in dem Wünsche, Vorschläge, Ärger und Konflikte besprochen und gelöst werden. Durch Lehrerfortbildungen wird das Projekt im Unterricht verankert.

Frieden ist machbar!



FriedensReader für Münster

FIM e. V. Friedensinitiativen in Münster

„In Münster ein Meer von Ideen: Leute kennenzulernen. Wirklich Nette. Engagierte. Keine Dummbatzen. Sich unterhalten. Ganz was anderes machen. Hoppla, neue Sichtweisen ausprobieren.“

So stellt der FIM e.V. Friedensinitiativen in Münster seit Oktober 2008 den „FriedensReader“ vor. Das ist ein PDF, in dem sich 100 (!) münsteraner Initiativen, Projekte und Einrichtungen präsentieren, die sich zu Vielfalt und Farbe bekennen und Brücken bauen zwischen Menschen und Kulturen, Zivilcourage vorleben.

Diese 100 „Friedensmacher“ haben jeweils eine Bildschirmseite zur Verfügung, um ihre Erfolge, Ziele und Mitwirkungsangebote überzeugend darzustellen. Ein griffiges Motto, Fotos und Logo – und nur 2.300 Zeichen, um den Impuls aufzugreifen: „Frieden

ist machbar! WIR zum Beispiel machen Folgendes...“ Da bleibt kein Platz für weitschweifiges theoretisieren. Im Gegenteil. Etliche der beteiligten Organisationen ergriffen deshalb erstmals die Gelegenheit, um die eigenen Ideen und Intentionen zu hinterfragen und auf den Punkt zu bringen.

Junge Erwachsene, die der FriedensReader als Zielgruppe vor allem anspricht, finden so eine Palette von Angeboten, die das Themenfeld Konfliktbearbeitung und interkulturelle Zusammenarbeit gliedert in die Bereiche „Inner Peace“, „Me & You“,

„Die Welt in Münster“, „Münster in der Welt“, „Wissenschaft und Werte“ und „Vernetzung“. Von ATTAC bis ZUREOS, von NGOs bis zu städtischen Einrichtungen reicht das Spektrum. Über ein thematisches Inhaltsverzeichnis und eine themati-

sche Münster-Karte können einzelne Beiträge direkt angesteuert oder Zusammenhänge auch „durch das PDF surfend“ erschlossen werden. Über externe Links kann zudem direkt auf die Homepages zugegriffen werden, um dort weitergehende Informationen abzurufen.

Um den Reader bekannt zu machen, wurde u.a. eine Zeitungskampagne mit Portraits Münsteraner „Friedensmacher“ gestartet, 50.000 Gratispostkarten verteilt, und ein beliebtes lokales Veranstaltungsblatt „geflutet“.

Der FriedensReader versteht sich als erster wesentlicher Vernetzungsschritt, der zu ergänzen sein wird durch eine moderne, koordinierte Promotion der jeweiligen Veranstaltungsangebote.

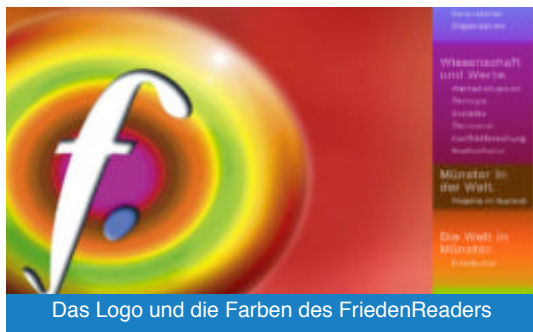
Klartext

FIM e. V. Friedensinitiativen in Münster
www.friedensforum-ms.de
FriedensReader@aol.com (Betreff: VIELFALT)
 Ansprechpartner: Jochen Witt

Vernetzungsprojekt münsteraner „Friedensmacher“ in Form eines digitalen Readers für junge Erwachsene. 100 Akteure stellen ihre Bemühungen um friedliche Konfliktbearbeitung, Achtung von Vielfalt und Entwicklung von Zivilcourage dar.



Eine Beispielseite aus dem FriedensReader



Das Logo und die Farben des FriedensReaders

Halt, keine Gewalt!

Theater- und Musikprojekt für ganze Grundschulen

arbeitskreis soziale bildung und beratung e. V.



„Herr Friedrichs“ ist Musiker. Und er hat große Erfahrung mit Problemen und Lösungen. Deshalb hilft er den drei Grundschulkindern Andi, dem Angsthasen, Billy, der Dicken, und Tine, der Angeberin, gerne.

Sie haben sich gestritten, wurden geärgert und wissen nicht mehr weiter. Ihr neues Spielzeug, das wandelnde „A“, sollte Spaß machen, hat aber nur für Stress gesorgt. Auch weil Rolf, der schon etwas älter ist, später gar nicht zuhört, wenn man „Halt“ sagt...

So sahen es die begeistert mitmachenden Kinder der Thomas-Morus-, Melanchthon-, Gottfried-von-Cappenberg und Peter-Wust-Grundschule im Theater- und Musikprojekt „Halt! – Keine Gewalt“ für ganze Grundschulen. Ganz, das meint in diesem Zusammenhang wirklich die komplette Schulgemeinschaft mit Lehrerin-

nen/Lehrern, Schülerinnen/Schülern und Eltern. Auch Pädagoginnen/Pädagogen und Erziehungsberechtigte hatten Fragen und lernten Neues in einer Lehrerkonferenz (in der das Projekt und die Anregungen für den zukünftigen Unterricht vorgestellt wurden) und, je nach Bedarf, ein oder zwei Elternabenden zum Thema „Konstruktiv streiten lernen“.

Denn die Kinder übten ihre neue Regel, die sie mit dem eigens für das Projekt komponierten Lied „Halt! – Keine Gewalt“ spielerisch und kreativ erarbeitet

hatten, auch an den Erwachsenen und sagten selbstsicher „Stopp“, wenn ihnen etwas nicht passte. Vorher aber hatten sie in zwei Besuchen mit den vier Bühnenfiguren, hinter denen theaterpädagogisch geschulte Mitarbeiter des asb steckten, die

Möglichkeit, sich wiederzufinden und auszuprobieren. Im Abstand von einer Woche ging es zuerst um destruktive und konstruktive Lösungsansätze und die neue Regel, im zweiten Teil des Projekts dann um Schwierigkeiten und Probleme, wenn andere Kinder sich nicht an die eigenen Vereinbarungen halten.

Mit den Kindern zusammen wurden Alternativen und Hilfen gesucht und viele verschiedene Möglichkeiten gezeigt – immer musikalisch begleitet vom erfahrenen „Herrn Friedrichs“... Zum Abschluss sangen alle Kinder, Lehrerinnen und Lehrer und interessierte Eltern auf dem Schulhof das Projektlied im Kanon – in den Klassen blieb so nicht nur der Ohrwurm, sondern auch die neue Regel fürs Zusammenleben zurück.



Herr Friedrichs hilft den Kindern



Ein Projekt für „ganze“ Grundschulen

Klartext

arbeitskreis soziale bildung und beratung e. V. (asb)
www.asbmuenster.de
raude@asbmuenster.de
 Ansprechpartner: Andreas Raude

Gewaltpräventives Theater- und Musikprojekt für Eltern, Lehrerinnen/Lehrer und Kinder an Grundschulen zum konstruktiven Umgang mit Konfliktsituationen im (Schul-)Alltag an zwei Vormittagen (Kinder) und zwei oder mehr Infoabenden.

Offener Antifa Jugendtreff

Antifaschistische Jugendarbeit: „Kaffee // Infos // Lesen // Filme // Diskussion“

Verein zur Förderung von Jugendkultur und Umweltbildung e. V.



Schwarze Blöcke, Krawalle und Ausschreitungen – jenseits dieses häufig anzutreffenden Klischees der Arbeit von Antifagruppen gibt es auch und gerade in Münster Bedarf, zu diskutieren und sich zu positionieren.

Die Diskussion um menschenverachtende Handlungen und Vorstellungen – bis hinein in die Mitte der Gesellschaft – sind komplex und häufig gespickt mit Expertenwissen. Vor allem Jugendlichen fällt es schwer, sich hier zu orientieren und eine eigene, fundierte Meinung zu bilden.

Unter Münsteraner Jugendlichen gab es daher den Wunsch, sich über diese schwierigen Themen zu informieren, ins Gespräch zu kommen und auch selbst aktiv zu werden. Wie können neugierige und motivierte Leute also eingebunden und gefördert werden? Die Antwort des Vereins zur Förderung von

Jugendkultur und Umweltbildung im Club Courage war der Offene Antifa-Jugendtreff. Hier wurde, zuerst im Club Courage selbst,

später im Jugendzentrum Paul-Gerhardt-Haus, interessierten Jugendlichen ein Forum geboten, sich weitgehend selbst organisiert z. B. mit dem „rechten Rand“ der Gesellschaft, aber auch den Auswirkungen von Rassismus, Sexismus und Antisemitismus auseinanderzusetzen.

Dabei konnten die bis zu 25 Besucherinnen und Besucher des offenen Treffs bei den regelmäßigen Treffen die Themen frei mitbestimmen –

von Diskussionen über nationalistische und homophobe Texte im deutschen Hip-Hop bis zu Vorträgen zu neuen Strömungen der rechtsextremistischen Szene. Ein weiterer wichtiger Punkt war dem Träger die Vermittlung von Zusammenhängen,

Ursachen und Geschichte menschenfeindlicher Einstellungen. Die Geschichte des Antisemitismus wurde mit der Frage nach dem heutigen Umgang mit NS-Gedenkstätten verknüpft, die Ausschreitungen der 1990er Jahre wie etwa in Rostock-Lichtenhagen wurden mit Filmvorführungen und Diskussionen beleuchtet.

Immer an den Jugendlichen orientiert, entstand so ein Ort für gegenseitigen Austausch über politische und mit dem Themenfeld Antifaschismus verbundene Fragen und mögliche neue Antworten. Zusammen mit den erfahrenen Mitgliedern antifaschistischer Gruppen aus Münster und den themengebunden eingeladenen Fachleuten konnten so Hemmschwellen bei den Teilnehmenden abgebaut, Informationslücken geschlossen und neue Netzwerke geknüpft werden.



selbstorganisierter Vortrag „Das Versteckspiel“



Film und Diskussion zu Übergriffen in Rostock 1992

Klartext

Verein zur Förderung von Jugendkultur & Umweltbildung e. V.
www.clubcourage.de bzw. www.oajt.de
oajt@clubcourage.de
 Ansprechpartner: Tobias von Borcke

Offenes Angebot für interessierte und engagierte Jugendliche, die sich in einem selbstgesteckten und teilweise -organisierten Rahmen mit den Themen Rassismus, Antisemitismus und Sexismus auseinandersetzen möchten.

Starke Regenbogenschule

Selbstbehauptung/Selbstverteidigung für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung

Förderverein der Regenbogenschule e. V.



„Nein heißt NEIN!“ – über 50 Mädchen und Jungen der Regenbogenschule haben neben dieser Grundregel in vier Kursen viel über Selbstvertrauen, Selbstverteidigung und Selbstbehauptung gelernt.

In der LWL-Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung wurde – zusammen mit dem Frauensportverein Münster, dem Zugvogel e. V. und dem Kommisariat Vorbeugung der Polizei – an vier Wochenenden geübt, wie die schwer mehrfach-, geistig oder lernbehinderten Schülerinnen und Schüler im Ernstfall auf Übergriffe reagieren können.

Auch wenn es – hoffentlich – nicht zum Einsatz der erlernten Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstechniken kommen muss, gab es doch vorher schon viel zu tun: Die zentrale Frage lautete nämlich: Wie können

die Schülerinnen und Schüler auch in Krisensituationen innerlich und äußerlich einen „festen Stand“ bewahren? Die Antwort der Projektmitarbeiter:

Dazu können Distanz- und Entspannungsübungen ebenso beitragen wie unterschiedliche Rollenspiele oder das Erlernen von Abwehrtechniken für den Notfall. Selbstbewusster zu werden und sicherer aufzutreten waren also die zentralen pädagogischen Ziele des Theorie und Praxis verknüpfenden Projekts.

Ganz in diesem Sinne klärten auch Mitarbeiter der Polizei die Teilnehmen-

den über „sexualisierte Gewalt“ oder „Gewalt und Mobbing in der Schule“ auf. Natürlich nicht, ohne auch hierbei Möglichkeiten aufzuzeigen, schwierige Situationen unbeschadet zu überstehen. Dass all dies funktioniert hat, zeigt die Evaluation des

Instituts für Soziologie der Universität Münster. Gerade die Mädchen zeigten Kompetenzzuwächse durch eine Teilnahme – die Kurse hatten deutlich positive Auswirkungen auf ihr Selbstbewusstsein und -vertrauen.

Die im Vorfeld ausgiebig informierten Eltern zeigten sich begeistert und äußerten vielfach den Wunsch nach Regelmäßigkeit solcher Veranstaltungen. Das Konzept wurde akzeptiert und voll und ganz bestätigt. Künftig sollen nicht nur die Regenbogenschule, sondern auch andere Förderschulen mit der Thematik vertraut gemacht werden und eigene Projekte entwickeln. Hierfür sind weitere finanzielle Förderung und personelle Unterstützung nötig, um die Inhalte des Projekts nachhaltig und langfristig über die bereits vorhandenen AGs hinaus im Schulleben zu etablieren. Sponsoren sind also herzlich willkommen.



„Nein heißt NEIN!“ – die KursteilnehmerInnen



In intensiven Gesprächen wurden die Eltern informiert

Klartext

Förderverein der Regenbogenschule e. V.
www.muenster.org/regenbogenschule/
regenbog@lwl.org
Ansprechpartnerin: Claudia Rüschenschmidt

Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse an der Regenbogenschule (LWL-Förderschule für körperliche und geistige Entwicklung) mit praktischen Übungen und den Themenschwerpunkten „Mobbing“ und sexualisierte Gewalt“

A group of young people are gathered around an art installation. The installation consists of several framed black and white portraits of people, some of which are partially obscured by a large, dark, rectangular structure. The people are wearing headphones and appear to be listening to audio. One person is holding a small, dark, rectangular object, possibly a speaker or a microphone. The background is a plain white wall.

Seite 18

Flüchten Menschen freiwillig? Warum werden Asylsuchende oft wie Gefangene behandelt? Müssen auch Deutsche integriert werden?

Münsteraner Schülerinnen und Schüler der Geist-Hauptschule, der Evangelisch-Sozialpädagogischen Ausbildungsstätte (ESPA), der Hauptschule Coerde und des Ratsgymnasiums sind diesen Fragen nachgegangen und haben die Ergebnisse ihrer Recherchen in künstlerischen Installationen und einem Theaterstück umgesetzt.

In diesen „Dokumenten der Flucht“, die sich zum „Invisible Train“ zusammensetzen, zeigten sich die Erfahrungen der in der Gesellschaft weitgehend „unsichtbaren“ Transitexperten, mit denen die beteiligten Jugendlichen Gespräche geführt hatten. Über Aufbrüche und Erwartungen, Fluchtpläne und Grenzen, ihre Überschreitung und vom

Neuanfang. „Wie lebt es sich zwischen dem Gefühl des Unerwünschtseins und dem Gefühl keimender Hoffnung, was lässt man

zurück, was bleibt, wie überlebt man...?“ fragten die Jugendlichen auf dem Flyer zur Ausstellung, die wegen des großen Besucherandrangs verlängert wurde.

Mögliche Antworten gaben die Schülerinnen und Schüler des Ratsgymnasiums, etwa in der Installation eines Teenagerzimmers: die Tür ist eingetreten, die Poster mit den Idolen hängen noch an der Wand und auch das Tagebuch liegt offen auf dem zer-

wühlten Bett. Nur Laila bleibt „unsichtbar“, musste flüchten. Coerder Schülerinnen und Schüler füllten Koffer mit sehr persönlichen Dingen, die nur das Nötigste für eine Flucht in die Unsichtbarkeit enthielten; sie machten deutlich: Was (mir)

wirklich wichtig ist, muss zurück bleiben. Freundschaften und Gefühle lassen sich nicht einpacken...

In unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof hatten die Ausstellungsmacher um den Projektleiter und Künstler Thomas Nufer einen Ort gefunden, der das Ankommen und Verschwinden erfahrbar machte und genug Platz für die unterschiedlichen Installationen und Veranstaltungen bot. Das im Projekt entstandene Theaterstück der Geistschule zu Migration, Gewalt und Asyl war eine weitere der gezeigten Alternativen, den „Unsichtbaren“ und ihrer Geschichte zumindest in diesen Räumen wieder ein Gesicht zu geben. In langen Proben im Jugendinformations- und Beratungszentrum (Jib) Münster entstanden so unter der Regie von Nufer beeindruckende Einblicke.



Lailas musste flüchten...



Verschiedene Blickrichtungen auf das „Fremde“

Klartext

Jugendreferat des Evangelischen Kirchenkreises Münster
www.jugendreferat-muenster.de
info@jugendreferat-muenster.de
Ansprechpartner: Dieter Schönefelder

Künstlerische Installationen in zehn Räumen in Zusammenarbeit mit vier Münsteraner Schulen vom 24.04 - 23.05.2008.
Theater, Lesungen, audio-visuelle Installationen und Informationen zu Flucht, Vertreibung und Heimatlosigkeit.

Tolerante Sportvereine

Handlungsschritte und Präventionskonzepte

gegen rechtsextremistische Gruppen

SC Preußen Münster 06 e. V.



„Im Sport bedeutet Gegeneinander auch immer ein Miteinander.“ So beschreibt Carsten Gockel als Teammanager und Mitverantwortlicher für das „Vielfalt tut gut“-Projekt des SCP die Grundmotivation des Vereins und der Fans, sich für Toleranz und gegen Rassismus und Diskriminierung im Sport zu engagieren.

Im Frühjahr 2008 bildete die Fachtagung „Prävention in Sportvereinen gegen Diskriminierung und Rechtsextremismus“, an der rund 50 Vertreterinnen und Vertreter Münsteraner Sportvereine und Jugendorganisationen teilnahmen, den Auftakt. In Workshops zu Themen wie „rechtsextreme Erscheinungsformen im Verein“, „präventive Handlungskonzepte gegen Rassismus“ oder „Ausgrenzung im Sport“ konnten die Teilnehmenden mit Fachleuten des DFB, der Deutschen Sportjugend, der Polizei und der Stadt

Münster gezielt über neue Strategien und Konzepte diskutieren und konkrete Schritte für den eigenen Verein entwickeln. Neben

vielen neuen Eindrücken und Denkanstößen konnte vor allem die Kampagne „Besser durch Vielfalt“ nachhaltige Arbeit gegen Rassismus und Intoleranz im Sport unterstützen und initiieren. Bester Beweis dafür ist der „Anstoß für mehr Vielfalt und Toleranz“, den die Schirmherren Dr. Andrea Hanke (Beigeordnete der Stadt Münster) und Dr. Marco de Angelis (Präsident des SCP) beim Aktionstag gemeinsam mit den ausgezeichneten

neten Sportvereinen vor dem Heimspiel gegen Verl Mitte Oktober 2008 durchführten. An diesem Tag wurden auch die Münsteraner Vereine Blau-Weiß Aasee, Shotokan-Karate-Dojo, BSV Roxel, TuS Saxonia und TuS Hilstrup für ihren besonderen Einsatz

im Rahmen der Kampagne und ihr Engagement für Vielfalt und Toleranz im Sport geehrt. All dies ist für den SCP und die beteiligten Akteure jedoch nur ein Anfang, denn das Projekt soll nach Möglichkeit noch weiter ausgebaut und die Aktionen spezifiziert werden.

Generationenübergreifendes Training für Jung und Alt, Anti-Aggressivitätsprogramme, ein neuer Ehrenkodex, der auch gegenüber den gegnerischen Vereinen und Fans Respekt einfordert oder nachhaltige Integrationsbemühungen gerade auch in den Jugendabteilungen – das sollen nur die Anfänge sein. Langfristig wollen alle Beteiligten verhindern, dass rechtsextremistische, rassistische oder intolerante Bestrebungen in den Sportvereinen eine Zukunft haben, damit Toleranz und Miteinander das Spielgeschehen begleiten.



Vertreter der für ihre Arbeit prämierten Vereine



Referenten und Organisatoren der Tagung

Klartext

SC Preußen Münster 06 e. V.
www.scpresussen-muenster.de
info@scpreussen-muenster.de
Ansprechpartner: Carsten Gockel

Entwicklung, Durchführung und Auszeichnung präventiver Konzepte gegen Rassismus, Aggression und Intoleranz im Sportbereich durch Vernetzung und Kooperation Münsteraner Sportvereine und Jugendorganisationen.

„Was geht...?“

Hip-Hop als Ausdruck von Toleranz, Demokratie und Vielfalt

Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e. V. Münster

DONNER TEC
ECENTO
N-KRONE
SWEET AMELS GIRLS
SECRET MUSIC
WHAT DA FUCK
MAXIM & BINE
KANJO



Die Straße ist hart, auch in Münster.

Das Alltagserleben von Jugendlichen versuchte das Projekt des VSE Münster zu thematisieren. Wie

umgehen mit alltäglicher Gewalt, mit Rassismus, Drogen und den Problemen in der Schule, mit der Freundin oder dem Chef? Was macht man mit Gefühlen, die größer sind als man selbst?

„Rap brachte mich auf die gerade Linie, diese Chance, die ich mir verdiente, merkt ihr, dass mich das alles weiterbringt?“ So brachte es N-Krone, einer der Teilnehmer am Projekt „Hip-Hop als Ausdruck von Toleranz, Demokratie und Vielfalt“, zu Papier und vor allem ins Mikro und auf die Bühne.

Zusammen mit den Jugendeinrichtungen 37 Grad, St. Clemens und dem Evangelischen JZ in Hilstrup, dem Stadtteilhaus Lorenz Süd in

Berg Fidel und den Jugendzentren Black Bull in Amelsbüren und Mobile in der Osthuesheide brachte die Jugendhilfeeinheit Hilstrup des



Nicht nur Jungs nahmen am Projekt teil



Jugendliche nutzen Rap als Ventil

VSE in Workshops Jugendlichen aus Münsters südlichen Stadtteilen den Umgang mit moderner Studiotechnik bei.

Die von Susanne Löde koordinierten und von Sven Elbers, einem prominenten Vertreter der Münsteraner Hip-Hop-Szene, durchgeführten Schulungen ermöglichten sowohl den Jugendlichen als auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beteiligten Einrichtungen-

gen, sich mit der nötigen Technik vertraut zu machen und so eigene Tracks aufnehmen zu können.

Ein Computer mit entsprechendem Programm, ein Mischpult, Mikros und Kabel, zwei Boxen und eine

Gesangskabine – und natürlich die eigenen Texte und Ideen aus ihrem Alltag, viel mehr war nicht nötig um den Teilnehmenden die ehrgeizigen Ziele des Projekts zu ermöglichen: „Ich habe jahrelang für das Böse gekämpft, doch gemerkt, dass die Bösen am Ende niemals siegen“ konnte Ecento also Mitte Oktober 2008 auf der Bühne des Lorenz-Süd rappen.

Am Ende haben die Jugendlichen und die Organisatoren trotz einiger herber Rückschläge (mitten in den Aufnahmen wurde in mehreren Einrichtungen das Equipment gestohlen) einen CD-Sampler produziert, ein „fettes“ Konzert veranstaltet und können in Zukunft anderen Rapperinnen und Rappern den Zugang zur Musik ermöglichen. Und die stehen schon Schlange...

Klartext

Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e. V. (VSE)
www.vse-nrw.de
jhehilstrup@vse-nrw.de
Ansprechpartnerin: Susanne Löde

Am Alltagserleben orientiertes Hip-Hop Projekt mit dem Ziel, Jugendlichen technische und künstlerische Möglichkeiten zur kreativen Verarbeitung ihrer Erfahrungen und Probleme in Münsteraner Vororten zu geben.

Bauwagen gegen Rechts

Förderverein Villa ten Hompel e. V.
Kaiser-Wilhelm-Ring 28
48145 Münster
0251-4927101

Halt, keine Gewalt

Arbeitskreis soz. Bildung und Beratung e. V.
An der Germania Brauerei 1
48159 Münster
0251-277230

Der Klassenrat

Evangelische Beratungsdienste gGmbH
Hörsterplatz 2b
48147 Münster
0251-490150

Offener Antifa Jugendtreff

Verein zur Förderung von Jugendkultur und
Umweltbildung e. V.
Friedensstr. 42
48145 Münster
0251-68667711

The Invisible Train

Jugendreferat des ev. Kirchenkreises Münster
An der Apostelkirche 1-3
48143 Münster
0251-5102854

Starke Regenbogenschule

Förderverein der Regenbogenschule e. V.
Bröderichweg 43
48159 Münster
0251-2105181

Was geht...?

Verbund Sozial-therapeutischer Einrichtungen
e. V., Jugendhilfeeinheit Hilstrup
Am Klosterwald 1
48165 Münster
02501-262161

Frieden ist machbar!

Friedensinitiativen in Münster e. V.
Kampstr. 1
48147 Münster
0251-9876457

Tolerante Sportvereine

SC Preußen Münster 06 e. V.
Am Berg Fidel 7
48153 Münster
0251-987270

MAIK

Verein sozial-integrativer
Projekte e. V.
Wasserstr. 9
48147 Münster
0251-46468

Bildnachweis:

muensterpixel.com (S. 1,2,4,5,6,7,22)
Westfälische Nachrichten, -lim- (S. 10)
Echo Münster (S. 12,13)
joe public (S. 20,21)
Die übrigen Fotos wurden von den jeweiligen
Projekten zur Verfügung gestellt.

Kontakt

Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplans Münster
Stadt Münster, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Jugendinformations- und Bildungszentrum (JiB)
Michael Geringhoff, Kerstin Brandner

Hafenstraße 34, 48153 Münster
Tel.: 0251/492-58 58, Fax: 0251/492-77 71
jib@stadt.muenster.de
www.stadt-muenster.de/jib

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Jugendinformations- und Bildungszentrum
1. Auflage, Dezember 2008, 500

Redaktion: Heiko Schreckenberg
mit Unterstützung der Lokalen Koordinierungsstelle
Grafik/Layout: muensterpixel.com
info@muensterpixel.com